

Niederschrift zur 8. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Kinder, Jugendliche und deren Familien am Montag, den 2. März 2015 um 17.00 Uhr im Ortsamt Vegesack, Gerhard-Rohlf-Str. 62, 28757 Bremen

Beginn: 17.00 Uhr
Ende: 19.15 Uhr

Vorsitzende: Frau Zilm
Schriftführerin: Frau Steinbusch

Tagesordnung:

1. Situation der Oberschulen im Stadtteil
2. Weitere Entwicklung der Förderzentren
3. Bericht der Schule Alt-Aumund „Erfahrung als Ganztagschule“
4. Nutzung des Spielplatzes an der Schule Alt-Aumund außerhalb der Öffnungszeiten
5. Verschiedenes

Anwesende Mitglieder:

Bachmann, Ulrike
Degenhard, Cord
Jäckel, Gabriele
Riebau, Joachim
Scharf, Detlef
Windheuser, Jochen
Littke-Skiera, Britta*
Buchholz, Rainer*
Baltrusch, Jörg

Weitere Teilnehmer:

Herr Kraatz-Röper	Senatorin für Bildung
Herr Engel-Krepplein	Schulleitung Oberschule Lerchenstraße
Frau Ahrens	Schulleitung Grundschule Alt-Aumund
Frau Schulze	Konrektorin Grundschule Alt-Aumund
Herr von Lührte	Senatorin für Bildung

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht zugegangen ist.

Tagesordnungspunkt 1

Situation der Oberschulen im Stadtteil

Frau Zilm berichtet, dass die Situation an den Oberschulen als Tagesordnungspunkt in der Beiratssitzung im Dezember 2014 beraten werden sollte. Daraufhin bat die Bildungsbehörde den Tagesordnungspunkt auszusetzen, da noch keine genauen Anmeldezahlen vorlagen. Nachdem die Tagesordnung für den heutigen Bildungsausschuss vorbereitet wurde, hat das Ortsamt Vegesack aus der Presse erfahren müssen, dass die Lerchenstraße für das kommende Schuljahr keine Einführungsstufe anbieten wird. Daraufhin hat Herr Dornstedt an die Bildungssenatorin einen Brief geschrieben. Frau Zilm verliest diesen Brief, aus dem hervor geht, dass gem. § 9 des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter, der Beirat bei bildungspolitischen Maßnahmen zu beteiligen sei. Dies ist nicht geschehen. Weiter wird die Antwort der Bildungsbehörde verlesen. Es wird mitgeteilt, dass aufgrund terminlicher Verpflichtungen es nicht möglich war an der Beiratssitzung im Dezember teilzunehmen. Zeitnah sollte danach in einer der nächsten Beiratssitzungen zur Situation

Stellung bezogen werden. Im jetzigen Jahrgang der Lerchenstraße befinden sich 178 Schülerinnen und Schüler. Bei Zugrundelegung einer üblichen Übergangsquote von ca. 50 % wäre mit 90 Schülerinnen und Schülern für den Übergang in die Einführungsphase plus einigen „Schnellläufern“ zu rechnen gewesen. Die tatsächliche Anwahl für die Lerchenstraße blieb dann aber mit 38 Schülerinnen und Schülern leider deutlich unter der notwendigen Richtzahl. Zudem muss berücksichtigt werden, dass nicht alle angemeldeten Schülerinnen und Schüler die Übergangsberechtigung erreichen, so dass unter Umständen von nur 28-30 Schülerinnen und Schülern ausgegangen werden muss. Damit wäre noch nicht einmal die erforderliche Minimalkapazität von 2 Klassenverbänden erreicht. Zudem war die Zweitwahl, die mit dem Profil für die Lerchenstraße kompatibel gewesen wäre, sehr gering (3-4 Fälle). Aus diesem Grund kann keine E-Phase der Oberstufe gebildet werden. In erster Linie sprechen pädagogische Gründe gegen eine geringe Jahrgangsbreite. Bereits eine Mindestgröße von 2 Klassen hätte zur Folge, dass die Schülerinnen und Schüler keinerlei Wahlmöglichkeiten im Leistungs- und Grundkursangebot zur Verfügung hätten. Die Bildungsbehörde vertritt die Einschätzung des Ortsamtes nicht, dass es sich um eine bildungspolitische Entscheidung in diesem Falle handelt, bei der der Beirat zu beteiligen wäre. Es ist darauf hinzuweisen, dass die Oberstufe an der Lerchenstraße nicht geschlossen wird. Auch zum Schuljahr 2016/2017 wird die Oberschule ein Oberstufen Angebot in der E-Phase haben, über dessen Zügigkeit die Deputation im Herbst entscheiden wird. Entscheidend wird sein, dass es der Schule gelingt, ein attraktives Profilangebot zu entwickeln.

Herr Engel-Kreppin widersprach der Einschätzung der Bildungsbehörde. Wenn die Lerchenstraße jetzt aussetzen muss, wird es im nächsten Jahr schwer, Schüler für die Oberstufe zu gewinnen. Er findet es nicht fair, dass die Schule für die niedrige Zahl an Anmeldungen verantwortlich gemacht werde. Die Bildungsbehörde habe der Lerchenstraße attraktive Profile wie Sport untersagt. Und der angepeilte Aufbau eines Psychologie-Profiles werde erschwert, wenn jetzt kein neuer Jahrgang zustande kommt.

Herr von Lührte entgegnet, dass die Behörde schon seit Jahren auf ein attraktiveres inhaltliches Angebot der Oberstufe gedrängt habe. Die Vorgängerin habe jedoch kein überzeugendes Konzept präsentiert. Ihre Forderung nach einem Sport- oder Wirtschaftsprofil habe die Behörde ablehnen müssen, weil es in Lesum und Blumenthal bereits einschlägige Angebote gibt.

Herr Kraatz-Röper berichtet, dass alle Schüler die zur Lerchenstraße gehen wollten, bereits untergebracht werden konnten. Zum Termin der Beiratssitzung im Dezember lagen der Bildungsbehörde noch keine Anwahlzahlen vor.

Herr Scharf ist der Meinung, dass nach Aussetzung der Oberstufe im kommenden Schuljahr die Lerchenstraße im nächsten Jahr tot sei. Kleinere Klassen können definitiv auch von Vorteil sein. Die fehlenden Informationen seitens der Bildungsbehörden kann er nicht verstehen. Die CDU Fraktion lehnt die Aussetzung der E-Phase ab.

Herr Buchholz ist ebenfalls der Meinung, dass es keine saubere Informationspolitik seitens der Behörde gab. Weiter teilt er mit, dass bei Schließung der E-Phase im kommenden Schuljahr der Imageschaden der Schule erheblich wäre. Er möchte wissen, warum es zu dieser Katastrophe gekommen ist. Hier muss eine Ursachenforschung betrieben werden.

Frau Littke-Skiera unterstützt das Vorhaben, dass an der Lerchenstraße zum nächsten Schuljahr die E-Phase erhalten bleibt.

Frau Bachmann ist der Meinung, dass der komplette Austausch der Schulleitung auch etwas damit zu tun hat, dass die Anwahlzahlen zu gering sind. Weiter teilt sie mit, dass es möglich sein muss, Profile mit anderen Schulen zusammen zu legen, damit einzelne Fächer weiter belegt werden können.

Herr Haase (Schulleiter Gym. Vegesack) antwortet, dass die Zusammenlegung von Profilen letztendlich der Tod des Faches ist.

Eine Bürgerin ist der Meinung, dass der Rückbau der Anwahlzahlen damit zu tun hat, dass die Schulleiterstelle/Oberstufenleitung zu lange vakant war.

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis. Der Beirat wird am 12.03.2015 einen Beschluss gegen die Schließung der E-Phase für das Schuljahr 2015/2016 fassen.

5 Minuten Pause

Tagesordnungspunkt 2 Weitere Entwicklung der Förderzentren

Herr Kraatz-Röper berichtet, dass die Kerschensteiner Straße das noch einzige auslaufende Förderzentrum ist. Die Kerschensteiner Straße soll 2017 dann endgültig geschlossen werden. Weiter wird die Reepschläger Straße bis 2015 aufgelöst. Alle Kinder die dort noch betreut werden, gehen dann zur Kerschensteiner Straße. Der Beirat hatte dem Vorgehen auch zugestimmt.

Frau Bachmann erkundigt sich, wie viele Kinder von der Reepschläger Straße zur Kerschensteiner Straße umgesetzt werden.

Herr Kraatz-Röper antwortet, dass ab dem Sommer in der Kerschensteiner Straße noch drei Kinder sind. In der Reepschläger Straße sind es 20-22. Die Hälfte der Kinder lebt aber in Vegesack. Sie bleiben auch in der Gruppe zusammen. Es entsteht somit nur ein räumlicher Wechsel.

Beschluss:

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen zu den Förderzentren zur Kenntnis.

Tagesordnungspunkt 3 Bericht der Schule Alt-Aumund „Erfahrung als Ganztagschule“

Frau Zilm berichtet, dass sowohl der Ausschuss als auch der Beirat die Grundschule Alt-Aumund unterstützt hat, eine gebundene Ganztagschule zu werden.

Frau Ahrens erklärt den Anwesenden noch einmal den Unterschied von einer offenen und einer gebundenen Ganztagschule.

Gebunden: In dieser Schule hat jeder Schüler einen Ganztagsplatz (8-15 Uhr)

Offen: Hier entscheiden die Eltern, ob die Kinder am Ganztagsangebot (Schulzeit bis 15-16 Uhr) teilnehmen oder nicht (Schulzeit bis 13 Uhr).

2012/2013: 110 Ganztagschüler/186 Gesamtschülern – 6 Ganztagsgruppen bei 8 Klassen

2013/2014: 131 Ganztagschüler/190 Gesamtschüler – 6 Ganztagsgruppen bei 8 Klassen

2014/2015: 150 Ganztagschüler/211 Gesamtschüler – 7 Ganztagsgruppen bei 9 Klassen

2015/2016: 171 Ganztagschüler/220 Gesamtschüler

Der Sprachkurs für die Asylbewerber ist nun auch an der Grundschule angesiedelt.

Die Nachfrage ist damit zu erklären, da es keine Horte (bis auf den in Grohn) mehr in Vegesack gibt.

Die Schule hat den Antrag auf eine gebundene Ganztagschule für das Schuljahr 2016/2017 gestellt.

Herr Degenhard möchte gerne wissen, was die Kinder am Nachmittag in der Schule machen. Des Weiteren ist er ein Befürworter der Ganztagschule, allerdings leiden dadurch die Sportvereine.

Frau Ahrens antwortet, dass nachmittags ein Mittagessen stattfindet. Dieses kostet derzeit 3,20 EUR (für die offene Schule - Catering).

In der gebundenen Schule würde es dann 2,50 EUR kosten (Kochen vor Ort in der Schule) Nach dem Mittagessen gibt es dann eine Freispielzeit, Lernzeit (für die Hausaufgaben), AG`s und eine Teestunde. Weiter berichtet sie, dass die Sportvereine an die Schulen kommen. Eine Kooperation mit dem KSB besteht ebenfalls.

Beschluss:

Der Ausschuss bereitet für den Beirat Vegesack einen Beschluss vor, dass die Grundschule Alt-Aumund spätestens zum Schuljahresbeginn 2016/2017 in eine gebundene Ganztagschule umgestellt werden soll. Die Grundschule Alt-Aumund verfügt über stetig steigende Anmeldezahlen. An diesem Standort wird eine gebundene Ganztagschule verstärkt nachgefragt. Aufgrund der Nähe zum Übergangwohnheim werden dort auch viele Kinder mit Migrationshintergrund gemeldet. Für die Integration dieser Kinder ist es besonders wichtig eine gebundene Ganztagschule zu besuchen.

Tagesordnungspunkt 4

Nutzung des Spielplatzes an der Schule Alt-Aumund außerhalb der Öffnungszeiten

Ein Anwohner hat das Ortsamt Vegesack angeschrieben und sich beklagt, dass der Spielplatz an den Wochenenden und abends geschlossen ist.

Er findet es sehr schade, dass die Kinder vom Spielplatz ausgesperrt werden.

Der Grund der Schließung, damit Jugendliche am Wochenende dort nicht feiern, ist für ihn kein Hindernis. Denn trotz des abgeschlossenen Tores springen die Jugendlichen am Wochenende über den 1-Meter hohen Zaun.

Wenn so etwas passiert, müssen Anwohner halt die Polizei informieren.

Es gibt viele Anwohner die bereit wären den Spielplatz auf- und abzuschließen. In den Ferien und am Wochenende sollte dieser Spielplatz geöffnet sein.

Herr Scharf spricht sich ebenfalls für eine Öffnung des Spielplatzes aus. Sollte es dennoch Randale am Wochenende geben, darf man sich nicht scheuen die Polizei zu informieren.

Frau Ahrens berichtet, dass dieses Problem an vielen Schulen herrscht. Weiter gibt es auch Nachbarn in unmittelbarer Nähe, die sich häufiger über den Lärm beschweren. Seitdem der Hausmeister nicht mehr vor Ort wohnt, schließt der neue Hausmeister den Spielplatz nach Dienstschluss zu.

Vor kurzem wurde zu einer Einwohnerversammlung gerufen, um über das Problem zu sprechen. Die Nachbarn sehen ein, dass der attraktive Schulhof auch von Kindern genutzt werden muss. Vereinbart wurde nun, dass der Spielplatz am Samstag genutzt werden darf, am Sonntag muss er aber geschlossen bleiben.

Ein Schlüssel wurde einem Nachbarn ausgehändigt. Er schließt den Spielplatz am Samstag auf und zu.

Herr Degenhard berichtet, dass laut eines Gerichtsurteils, Kinderlärm kein Lärm ist. Er spricht sich ebenfalls für eine ganztägige Öffnung des Spielplatzes aus.

Beschluss:

Der Ausschuss bittet Frau Ahrens nochmal zusammen mit den Nachbarn Gespräche zu führen, um für eine ganztägige Öffnung, auch an den Wochenenden, zu werben. Den Termin wird Frau Ahrens noch bekannt geben.

**Tagesordnungspunkt 5
Verschiedenes**

- Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung um 19.15 Uhr.

Zilm
Vorsitzende

Steinbusch
Schriftführerin

Scharf
Ausschusssprecher